



02.05.1997

## Justizaffäre "Makowka/Korth": GAL fordert schonungslose Aufklärung!

Rathausmarkt 1  
20095 Hamburg  
040-3681-2175  
Fax 040-3681-2557

Die Versicherung der Justizbehörde, der Fall "Makowka/Korth" werde "zügig, gründlich, aber mit ailer Gelassenheit" geprüft, reicht nicht aus. Bereits im November 1996 hat der GAL-Abgeordnete Manfred Mahr mit einer Kleinen Anfrage versucht, Unregelmäßigkeiten bei der Bearbeitung von betrügerischen Warentermingeschäften aufzuklären. (Drucksache 15/6321) Die Antwort des Senats war dürftig. Die Antwort des Senats auf eine weitere Anfrage steht noch aus. Der Senator hat jetzt laut Pressemeldungen die Leitung der Ermittlungen dem Generalstaatsanwalt übertragen. Dieser hatte sich am 29.4.1997 mit seiner Einlassung gegenüber der WELT, man müsse anlässlich dieses Falles den Begriff der "berechtigten Interessen" gesetzlich regeln, nicht gerade für diese Aufgabe empfohlen. Es stellt sich die Frage, ob damit der Staatsanwältin Korth und der Familie Makowka eine Brücke für weitere Erklärungen gebaut werden sollte.

Der Verdacht, daß eine unzuständige Staatsanwältin aus Gefälligkeit Informationen aus einem Strafverfahren gegen die Firma Hateko wegen betrügerischen Warenterminhandels bei der Polizei erfragt und an eine Betroffene weitergeleitet hat, ist die eine Seite der Medaille. Daß dann aber innerhalb kürzester Zeit Strafverfahren wegen Geheimnisverrats und Stravereitelung im Amt ohne Zeugenanhörung nach Aktenlage im Herbst 1996 eingestellt wurden, bestätigt den Eindruck der GAL-Fraktion aus dem PUA Hamburger Polizei, daß auch die Staatsanwaltschaft offensichtlich Probleme hat, gegen eigene KollegInnen mit den nötigen Biß zu ermitteln. Pikant an der Sache: Die in die Kritik geratene STA'in Korth ist derzeit für Beamtendelikte zuständig.

**Manfred Mahr, Innenpolitischer Sprecher:** "Senator Hoffmann-Riem hat offensichtlich ein Problem mit seiner Staatsanwaltschaft. Es muß jetzt schonungslos geklärt werden, aus welcher Interessenlage heraus Frau Korth tätig geworden ist und welche Ermittlungsansätze im Fall Hateko durch ihre Intervention unbrauchbar wurden. Die Vorstellung, daß mit Hilfe der Hamburger Staatsanwaltschaft in einem Wirtschaftsstrafverfahren Sachverhalte verdunkelt werden konnten, ist unerträglich. Der Senator wird sich bei seinen Entscheidungen in der Sache an seine hehren Worten zur Korruptionsbekämpfung messen lassen müssen."

PRESENTEMITTEILUNG